

Thema: Erste Liebe

Schreibauftrag 1

Der Brand

Verfassen Sie eine Textinterpretation.

Situation: Im Deutschunterricht beschäftigen Sie sich mit dem Thema „Erste Liebe“. Ihre Aufgabe ist es, dazu einen passenden literarischen Text zu suchen und eine Interpretation zu verfassen, die Sie im Anschluss Ihrer Klasse präsentieren.

Lesen Sie die Kurzgeschichte „*Der Brand*“ (Textbeilage 1) von Heimito von Doderer.

Verfassen Sie nun die **Textinterpretation** und bearbeiten Sie die folgenden Arbeitsaufträge:

- Geben Sie den Inhalt des Textes in eigenen Worten wieder.
- Analysieren Sie formale Merkmale sowie sprachliche Kennzeichen des Textes.
- Charakterisieren Sie die Protagonisten und ihre Beziehung zueinander.
- Deuten Sie den vorliegenden Text in Hinblick auf seinen Titel.

Schreiben Sie zwischen 540 und 660 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.

Schreibauftrag 1/Textbeilage 1

Hinweis: Die alte Rechtschreibung wurde beibehalten.

Heimito von Doderer: Der Brand (1932)

Hinter dem Bahndamm, der mit ölig dunstenden Schwellen und den blanken Geleisen leer in der Sonne ruht, steigt die Wiese an und ist an ihrem oberen Rande von etlichem Gesträuche und einem kleinen Föhrenbestand gesäumt. Hier tritt auch schon kahler Boden hervor, mit kleinem Schotter. Jenseits davon, am wieder fallenden Hange, steht ein Berberitzenstrauch mit bereits roten Früchten. Unter ihm liegen die beiden im Grase, der Gymnasiast und das Mädcl im weißen Leinenkleid; sie sehen von da auf die altmodischen braunen Holzveranden der Villen in dieser stadtnahen Sommerfrische. Die Ferien sind zu Ende. Dort draußen, am Himmelsrande, hinter der vielgeteilten Ebene mit Straßen, Schornsteinen von Fabriken und dem lang und quer durchziehenden Industrie-Kanal, liegt die Großstadt.

Er kitzelt sie mit einem Grashalm am Genick, das goldbraun ist, mit hellen Flaumhärchen. Ihre weißen Strümpfe umspannen die drallen Waden wie eine dünne Haut, die rückwärts platzen will. Und wirklich ‚läuft‘ dort eine Masche im Gewebe. Er hat diese immer weiter sich auftrennende Stelle bereits die ganze Zeit hindurch beobachtet, sagt jedoch nichts. Clara wendet sich herum und liegt jetzt auf dem Rücken. Der Abend ist so weit vorgeschritten, daß die Rosaröte vom Himmel zu verschwinden beginnt und man den Sonnenuntergang nicht mehr bewundern muß ... Es dämmt. Er legt sich neben Clara und drückt sein Gesicht in ihre Achsel, wühlt sich förmlich da ein, liegt dann regungslos, und erschauert am allermeisten deshalb, weil sie es zuläßt. Plötzlich küßt er sie auf den Mund.

Sie rührt sich nicht, hat die Augen geschlossen. Ihm schwankt alles, wie einem Betrunknen, sein stützender Arm zittert immer mehr, und als er plötzlich den ihren um sein Genick geschlungen fühlt, fällt er wirklich mit dem Oberkörper nach vorne und auf Clara. In diesem Augenblicke wird es hell, als entzünde sich neu das Abendrot, jedoch kommt der Schein nicht vom Himmel her, sondern von unten. Sie drehen die Köpfe. Sie sehen Flammen an einer dieser ausgedörrten Holzveranden, sehen sie eben noch klein und nur am einen Ende des Gebäudes, jetzt aber schon die ganze Breite entlangzuckend, und da hören sie beide auch das Prasseln und Knistern, sehr stark, und der Rauch hebt sich in einer immer dickeren Wolke in den Abend, da kein Windhauch sich rührt, der ihn wegtreibt. Er beginnt plötzlich Clara wie toll zu küssen, und sie antwortet ebenso. Über den Rasen kommen zuckende Lichtstreifen von der Brandstätte her: Dort unten hat man diese Flammen inzwischen durchaus ernst genommen, Räder rattern, man hört Geschrei, und überall von den benachbarten Gärten und Häusern her laufen dunkle Menschen. Clara springt auf und rennt nach rückwärts in den Wald, er ihr nach, dort stehen sie zwischen den Föhren, hin und her gebogen wie vom Wind, ineinander geschlungen, und küssen sich wie toll drauflos. Der Feuerchein läuft über das Gras, zwischen die Bäume herein, jetzt wird es ganz hell ... Sie starren sich wild in die Augen, er hält ihren Kopf zwischen den Händen, dreht ihn brutal hin und her, sieht verzückt das Gesicht im Flammenschein bald von der, bald von jener Seite an; aber sie hat auch sein Gesicht mit ihren kleinen feuchten heißen Händen umspannt. Die Föhrenstämme werden bis hoch hinauf rot beleuchtet. Er springt plötzlich zurück, starrt Clara an und sagt: „Vor dir fürchte ich mich.“ Sie wird sogleich traurig und bekümmert, tritt zu ihm, nimmt seine Hand zwischen ihre kleinen Pfötchen und sagt nur „nein, nein, aber nein“, und zieht ihn mit sich fort, über den Hügelkamm und durch das Gesträuch und auf der anderen Seite bis zum Wege, der neben dem Bahndamm herläuft. Im Gehen legt sie ihren Kopf an seine Schulter, und so wandern sie an der Eisenbahn entlang, über einen feuchten, schmalen Pfad, bis zu

den beiden benachbarten Villen, wo seine und ihre Eltern wohnen. Er wird etwas ruhiger, küßt sie noch einmal leicht, würde sich aber jetzt, in der hereingebrochenen Dunkelheit, gewiß fürchten, wenn sie ihn etwa verließ. So gehen die Kinder denn eng umschlungen. Hinter ihnen, jenseits des Hügelkammes, ist der Himmel blutrot.

Quelle: Doderer, H. v. (1932/1976). Der Brand. In Schmidt-Dengler, W. (Hrsg.) Die Erzählungen [Teils.] München: Biederstein.

INFOBOX

Franz Carl Heimito Ritter von Doderer (* 5. September 1896 in Hadersdorf-Weidlingau, heute in Wien; † 23. Dezember 1966 in Wien) war ein österreichischer Schriftsteller. Sein bekanntestes Werk ist der Roman „Die Strudlhofstiege oder Melzer und die Tiefe der Jahre“ (erschienen 1951), sein umfangreichstes „Die Dämonen“ (1956).

Quelle: Wikipedia (Text gekürzt) [30.07.2013]

Thema: Erste Liebe

Schreibauftrag 2

Eltern, Teenager und der erste große Liebeskummer

Verfassen Sie eine Zusammenfassung.

Situation: Sie möchten sich sozial engagieren und senden daher Ihre Bewerbung an „Talkbox“, „Liebeskummerpraxis“ und „Firstlove“. Von „Firstlove“ bekommen Sie eine positive Rückmeldung. Um gut auf Ihre neue Arbeit vorbereitet zu sein, informieren Sie sich im Internet zum Thema „Liebeskummer“ und stoßen dabei auf Wolfgang Knabls Zeitungsartikel *„Eltern, Teenager und der erste große Liebeskummer“*, den Sie interessant finden. Um die wesentlichen Informationen des Textes immer parat zu haben, schreiben Sie eine Zusammenfassung.

Lesen Sie den Zeitungsartikel *„Eltern, Teenager und der erste große Liebeskummer“* von Wolfgang Knabl aus der Tageszeitung *Die Presse* vom 5. Juni (Textbeilage 1).

Verfassen Sie nun die **Zusammenfassung** und bearbeiten Sie die folgenden Arbeitsaufträge:

- Beschreiben Sie die Bedeutung, die erste Liebesbeziehungen für Teenager haben.
- Erläutern Sie die im Text angeführten Hilfestellungen für Eltern von Jugendlichen mit Liebeskummer.
- Analysieren Sie die im Text genannten Auswirkungen von Liebeskummer auf die Betroffenen und ihre Umgebung.

Schreiben Sie zwischen 270 und 330 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.

Schreibauftrag 2/Textbeilage 1

Eltern, Teenager und der erste große Liebeskummer

Die erste Liebe ist besonders intensiv. Genauso stark erleben Teenager aber auch die erste Zurückweisung. Eltern können dafür sorgen, dass daraus keine Lebenskrise wird.

Von Wolfgang Knabl

Mit 13 hatte Julia oft vor Aufregung rote Wangen und Herzklopfen. In ihrem Kopf: zwei kurze Sätze. Welcher davon stimmt, das wechselt ständig. Entscheidend ist, wohin das Pendel am Ende ausschlägt. Und ob bei der Mathe-Hausübung eine gerade oder eine ungerade Zahl herauskommt. Gerade bedeutet für Julia nämlich: Er liebt mich. Ungerade: Er liebt mich nicht.

Er, das ist Lukas, 14. Julia kennt ihn schon lange. Sie sitzen im Schulbus nebeneinander, gehen in dieselbe Klasse. Bei Projektarbeiten wählen Julia und Lukas immer das gleiche Thema, damit sie in einer Gruppe zusammenarbeiten können. Am Nachmittag gehen sie oft zusammen Billard spielen oder ins Kino. Kurz gesagt: Julia und Lukas sind richtig gute Freunde. Dann will Julia mehr. Aber Lukas nicht. Damit beginnen für Julia harte Zeiten. „Mit 13 kann man sich da extrem reinsteigern“, erzählt die inzwischen 16-Jährige. „Es hat sehr weh getan.“

„Beim ersten Mal erlebt man alles besonders intensiv“, sagt Birgit Maurer, Psychologin und Gründerin der Wiener Liebeskummer-

Praxis. „Die erste Konfrontation mit der Liebe hebt jeden komplett aus der Spur.“ Wer Glück in der Liebe hat, schwebt auf Wolke sieben. Wer zurückgewiesen wird, fällt in ein tiefes Loch. „Für Teenager ist das besonders heftig“, weiß Maurer. „Der erste Kuss ist wie ein Feuerwerk. Und wenn er nicht wie erhofft passiert, löst das ebenso starke Gefühle aus.“ Aber in die andere Richtung.

„Junge Menschen mit Liebeskummer können unglaublich enttäuscht sein. Da brauchen sie unbedingt jemanden, der ihnen hilft.“ Das können zum Beispiel die Eltern sein. Wenn sie dabei richtig agieren, leisten sie einen entscheidenden Beitrag, das gebrochene junge Herz wieder zusammenzuflicken. Wer Fehler macht, verstärkt das Problem. Dann kann aus dem Liebesdrama eine Lebenskrise werden.

Salz in die Wunden. Liebesthemen sind schwierige Themen. Vor allem bei Teenagern. Bevor sich Mama und Papa auf dieses heikle Terrain begeben können, müssen sie überhaupt einmal wissen, dass ihr Kind Liebeskummer hat. „Ab elf, zwölf Jahren ist damit zu rechnen“, sagt Belinda Mikosz, Leiterin des Psychologischen Dienstes der MAG ELF. Die Anzeichen

für Liebeskummer können vielfältig sein. Typisch sind Verschlussheit, Inaktivität, schlechte Laune und Reizbarkeit. Extremes Essverhalten – Heißhunger oder radikale Diät – ist ebenfalls eine mögliche Begleiterscheinung, vor allem bei Mädchen. Auch schlechte Schulnoten und veränderte Outfits können den Eltern signalisieren, dass hier jemand unter akutem Liebeskummer leidet. Und dann? „Gesprächsbereitschaft signalisieren, ohne zu viel nachzuboahren“, rät Mikosz. „Sich Zeit für die Kinder nehmen. Etwas mit ihnen unternehmen, das Spaß macht, und ihnen hilft, sich abzulenken.“ Und: Einfach nett sein, nicht jedes Wort auf die Goldwaage legen. Die Kinder befinden sich in einem emotionalen Ausnahmezustand. Ihr Selbstbewusstsein ist angeschlagen. Sie sind wütend, frustriert, fühlen sich hilflos. Da fällt es nicht immer leicht, den Erwartungen der Erwachsenen zu entsprechen. Wenn Eltern genau das einfordern, kann es zur Eskalation kommen. Dann haben viele Jugendliche das Gefühl, dass sich die ganze Welt gegen sie verschworen hat.

„Der war eh nichts für dich.“ Auch altersweise Ratschläge kommen nicht gut an. „Teenager mit Liebeskummer wollen sich mitteilen

und ihr Herz ausschütten. Sie brauchen jemanden, der zuhört, und keine Belehrungen“, betont Mikosz. Wichtig sei auch, dass die Eltern das Thema ernst nehmen und ihm die große Bedeutung zugestehen, die es für den Nachwuchs hat. Ganz falsch seien Sätze wie: „Was brauchst du schon verliebt sein?“ Oder: „Der war eh nichts für dich.“ Und vor allem: „Schau lieber, dass du bessere Schulnoten bekommst.“ „Solche Aussagen tun den Jugendlichen in dieser Lage richtig weh“, weiß Mikosz auch aus ihrer Arbeit mit Teenagern, die sich unter www.talkbox.at an sie wenden. Thema Nummer eins bei der Online-Jugendberatungsstelle: Liebeskummer.

Einen festen Partner, dem ich vertrauen kann. Das wünschen sich laut der aktuellen tfactory-Trendstudie Timescout fast 70 Prozent der Elf- bis 19-Jährigen. „Teenager leben heute in einer Gesellschaft, die immer weni-

ger Stabilität bietet. Umso mehr versprechen sie sich von einer Beziehung Sicherheit“, sagt Michael Schaeferberger, Geschäftsführer von tfactory-Österreich. Eine feste Beziehung in jungen Jahren, das ist immer mehr in. Die Folge: Gruppendruck. So wie bei Julia. Rückblickend weiß sie: „Mir ist es damals weniger um Lukas gegangen als darum, endlich einen Freund zu haben. Fast alle Mädchen in meiner Klasse hatten einen Freund. Nur ich nicht.“ Das nagt am Selbstbewusstsein. Und wirft unangenehme Fragen auf: Was haben alle anderen, was ich nicht habe? Was stimmt nicht mit mir?

Julia war verzweifelt. Und sah nur einen Ausweg: „Vielleicht will mich einer, wenn ich ganz dünn bin.“ In kurzer Zeit nahm sie zehn Kilo ab. Mit 14 Jahren war sie 160 cm groß und 44 Kilo leicht. „Da sind mir richtig die Schulterknochen rausgestanden.“ Freunde, Eltern und Verwandte

haben sie aufgebaut, abgelenkt – und ihr aus der Krise geholfen. „Wenn man Spaß hat, lernt man auch, sich wieder selbst zu gefallen. Und spürt, dass es nicht das Ende der Welt ist, wenn man einmal Pech in der Liebe hat“, meint Julia. Anfang März feiert sie ein besonderes Jubiläum: Sie ist jetzt seit eineinhalb Jahren mit Paul zusammen. Ob er sie liebt? „Na, das will ich schon hoffen“, meint sie lachend. Die schwierige Zeit mit Lukas und dem Liebeskummer möchte sie aber nicht missen. „Das hat mich geprägt.“ „Liebeskummer lohnt sich“, meint Birgit Maurer sogar. „Krisen sind wichtig für die Entwicklung und stärken die Persönlichkeit. Und Liebeskummer ist eine der massivsten möglichen Krisen.“

Hilfe bei Liebeskummer

www.talkbox.at

www.liebeskummerpraxis.at

www.firstlove.at

Quelle: <http://diepresse.com/home/bildung/erziehung/571337/Eltern-Teenager-und-der-erste-grosse-Liebeskummer> [30.07.2013]